

# Inhalt

Einleitung	7
1. Zum Begründungszusammenhang abstrakten Denkens	19
1.1 Abstrakte Arbeit als Grundlage abstrakten Denkens	19
1.2 Abstraktes Denken als Resultat von Produktivkraftentwicklung und Arbeitsteilung	28
1.3 Formale Operationen und Freiheit der Koordination	31
1.4 Kulturrelativistische Prägung abstrakter Erkenntnisfähigkeit	38
1.5 Abstraktes Denken als „kognitive Vereinseitigung“	45
2. Von der Rationalität familienwirtschaftlicher Produktion zur Rationalität des Marktes	61
2.1 Interpretationen mangelnder Marktrationalität	61
2.2 Rationalität familienwirtschaftlicher Produktion	67
2.3 „Industriosität“ und sozio-ökonomischer Entwicklungsprozeß	69
2.4 „Bauerncharakter“ und Bildungsanspruch	79

3.	Denkform und Gesellschaft	99
3.1	Neue Denkform durch sozialen Wandel oder Wandel in der Anwendung vorhandener Formen	99
3.2	Gesellschaftliche Begründung des logischen Codes und hypothetisch-deduktives Denken	105
3.3	„Weltliche Intelligenz“ und „empirischer Bias“ in traditionaler Vergesellschaftung	116
4.	Schrift, Sprache und Kognition	121
4.1	Schrift und Abstraktion	121
4.2	Struktur oraler Sprachen	136
4.3	Inflexibles Denken in oraler Gesellschaft	159
4.4	Schulbildung, Hochsprachen und Abstraktion	166
4.5	Urbanität und Lohnarbeit als Äquivalenz zu Schrift und Schulbildung	178
	Schlußbemerkungen	183
	Literaturverzeichnis	197